

Schweizerische Sterbe- und Alterskasse

Autor(en): **Tobler, J.J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **36 (1908)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-266064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Sterbe- und Alterskasse.

Bericht an die Gemeinnützige Gesellschaft herwärtigen Kantons.

Tit.!

Ihre verehrl. Gesellschaft hat seinerzeit den Sparsinn unseres Volkes dadurch zu fördern beschlossen, dass sie Fühlung mit der von gemeinnützigen Gesellschaften gegründeten schweizerischen Sterbe- und Alterskasse in Basel herstellte. Sie hat in verdankenswerter Weise Anschluss erhalten und seit Jahren einen Vertreter im Verwaltungsrate der Anstalt.

Der Unterzeichnete, als Ihr derzeitiger Vertreter, hat nun die Ehre, Ihnen einen kurzen Bericht über das Rechnungsjahr 1907 zu geben und Sie über den Stand und Gang der Anstalt zu orientieren.

Der Zentralvorstand in Basel, an dessen Spitze immer der um die Anstalt hochverdiente Herr Prof. Dr. Kinkelin, alt Nationalrat, in Basel steht, hatte im Berichtsjahre nicht weniger als 52 Sitzungen. Jede Woche traten die Mitglieder des Vorstandes zu einer Sitzung zusammen, um die laufenden Geschäfte zu behandeln. Das geschieht alles vollständig unentgeltlich.

Der Stand und Gang der Anstalt ist fortwährend erfreulich. Die *Appenzell A. R. Filiale* der Schweiz. Sterbe- und Alterskasse hatte am 31. Dezember 1907 einen Bestand von 1937 Polizen mit einem *Versicherungskapital von 1,900,292 Fr.* — Einzelne Vertrauensmänner schaffen unermüdlich und mit recht gutem Erfolg, andere sind etwas lauer und entschuldigen sich gerne mit „drückender Konkurrenz“. Eine solche liegt freilich vor, doch ist

der Beweis erbracht, dass es trotzdem möglich ist, Mitglieder zu gewinnen und einem Versicherung suchenden Publikum die Wohltat der rationellen Versicherung zu verschaffen. Für die Schweizerische Sterbe- und Alterskasse zu arbeiten ist deshalb nicht schwer, weil die Anstalt eine reine Gegenseitigkeitsanstalt ist, die billigst verwaltet wird.

Der Bestand der ganzen Anstalt beträgt per Ende Dezember 1907: 28,656 Polizen mit einem *Versicherungskapital von 51,167,654 Fr.*

In nächster Zeit werden die Statuten der Anstalt einer Revision unterstellt und dem eidgenössischen Versicherungsrecht angepasst. Auch diese Arbeit wird einer gesunden Entwicklung der unter Ihrem Patronat stehenden nützlichen schweizerischen Anstalt nur förderlich sein. Sie blühe und gedeihe stetsfort zum Segen unseres Volkes.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Herisau, den 8. Oktober 1908.

J. J. Tobler, Ratschreiber.